

Der Tag, an dem die Erde still stand

Eines Tages veränderte sich die Beschaffenheit unseres Planeten auf rätselhafte Weise. Manche glaubten damals, dass sich die geo-physikalische Struktur des Erdkerns wandelte. Andere meinten, die Erde sei ganz einfach krank geworden. Was die Ursache auch gewesen sein mag, die Wirkung war folgenreich und in der Tat erstaunlich: Die Schwerkraft, die für gewöhnlich alle Dinge auf der Erde fest verankert, wurde zunehmend schwächer.

Sie unterschritt einen so genannten kritischen Wert und von nun an war jedes Ding, das leichter war als ein Streichholz, von dieser Entwicklung betroffen. Die geringe Schwerkraft konnte die kleinen Massen nicht mehr zum Erdmittelpunkt ziehen und die durch die Erdrotation entstehenden Fliehkräfte nicht mehr kompensieren.

Zunächst schien diese Entwicklung eine Reihe von Vorteilen mit sich zu bringen. Beispielsweise wurden alle Mücken, Fliegen und allerlei anderes Ungeziefer von unserem Planeten in den Orbit gerissen und damit gründlich entsorgt. Das war jedoch noch lange nicht alles, denn die Gravitation verlor weiter an Kraft. Dies machte sich unter anderem dadurch bemerkbar, dass alle Fahrzeuge mit Bodenkontakt viel weniger Energie verbrauchten, denn die Reibung, die auf ihre Räder einwirkte, war nun ebenfalls geringer. Auch alle anderen Maschinen, die normalerweise mit einer gewissen Trägheit zu kämpfen haben, liefen nahezu reibungslos. Optimisten sprachen davon, dass das Problem der Energieversorgung damit gelöst sei.

Als dann auch Objekte mit dem Gewicht von Katzen, Kleinkindern und später sogar ausgewachsene Menschen an den Folgen der geringen Schwerkraft litten, beschloss man, sämtliche leichten Gegenstände mit Hilfe von Seilen und Ketten an schwereren zu befestigen. Die Seil- und Kettenindustrie profitierte davon und viele neue Arbeitsplätze entstanden innerhalb kürzester Zeit. Optimisten betrachteten von nun an das Problem der Arbeitslosigkeit als weitgehend gelöst. Nebenbei tat sich auch eine Lösung für das Problem der Armut und Überbevölkerung auf, denn nicht jeder konnte sich die teuren Seile und Ketten leisten.

Nach einiger Zeit waren Ketten und Seile jedoch nicht mehr ausreichend, um den Verlust an Schwerkraft auszugleichen, denn auch die schweren Gegenstände, die mit den leichten verbunden waren, boten jetzt nicht mehr genügend Halt. Man entschloss sich deshalb dazu, alle Dinge, ob belebt oder unbelebt, an Stahlgerüsten zu befestigen und die einzelnen Gerüste durch ein ausgeklügeltes System ordentlich miteinander zu verbinden. Experten berechneten, dass dem Schwund der Schwerkraft dadurch noch einige Monate entgegengewirkt werden könne, ohne die Lebensqualität nennenswert zu reduzieren.

Schließlich fand sich sogar noch eine nachhaltigere Lösung für das Problem der abnehmenden Schwerkraft: Es wurden zahlreiche Raketentriebwerke und riesige Druckluftturbinen an die Stahlgerüste montiert und in eigens errechneten Winkelpositionen zueinander ausgerichtet. Sie wurden alle gleichzeitig gestartet und bewirkten, dass die Rotation der Erde vollkommen ausgebremst wurde.

Ohne Drehbewegung gab es nun auch keine Fliehkraft mehr, die auf die Körper einwirkte und die Schwerkraft wurde daher ganz überflüssig und entbehrlich.

Ein speziell dafür eingerichtetes Gremium empfahl schließlich, die verblüffende Entwicklung unseres Planeten nicht über zu bewerten.